

# Der Wert von Open Government Data

Zusammenfassung eines Referats, gehalten am 24. Jänner 2011 für Pro Scientia Graz

Julian Ausserhofer

Präsentation online einsehbar unter: <http://prezi.com/omfz6suome9y/>

---

## ***Prolog I***

Wir befinden uns im Frühjahr 2008 in Chequers, einem Schloss in der Nähe von London. Das Anwesen ist der Landsitz des britischen Premierministers. Zum Abendessen geladen hat Gordon Brown, vor Ort sind die Mitglieder des *Order of Merit*, ein Orden, in den Personen aufgenommen werden, weil sie sich in außergewöhnlicher Weise um die Gesellschaft verdient gemacht haben. Unter ihnen befindet sich Sir *Tim Berners-Lee*, seines zeichens Erfinder des World Wide Web. Während des Abendessens wird dieser von Gordon Brown gefragt, in welche Technologie Großbritannien in Zukunft investieren solle. Berners-Lee antwortet: „Just put all the government's data on the internet.“ Und Gordon Brown darauf: „Ok, let's do it.“

Wenige Wochen später präsentiert Gordon Brown im britischen Parlament zwei neue Kabinettsberater, Tim Berners-Lee und Nigel Shadbolt, einen Informatikprofessor spezialisiert auf Linked Data. Die beiden sollen ihn dabei unterstützen, Regierungsdaten zu öffnen und ins Web zu stellen. (Arthur 2010)

## ***Prolog II***

21. Jänner 2009: Es ist Barack Obamas erster Tag im Amt als amerikanischer Präsident. An diesem symbolträchtigen Tag unterschreibt er ein Memorandum (Obama 2009), in dem er seine gesamte Verwaltung dazu auffordert, bei ihrer Arbeit neuen Prinzipien zu folgen. Er gibt Richtlinien vor, nicht zum Thema „Jobs“, das „Gesundheitssystem“ oder „Umweltschutz“ – Themen, die seinen Wahlkampf so dominiert haben. Sein Memorandum behandelt „Transparency and Open Government“. Obama wünscht sich, dass sich die Verwaltungsarbeit in drei Bereichen bessert:

- Die Regierung soll transparent werden;
- Die Regierung soll partizipativ werden, d.h. BürgerInnen stärker einbeziehen in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse;
- Die Regierung soll kollaborativ werden, d.h die Zusammenarbeit intern sowie extern mit BürgerInnen, Organisationen und Unternehmen vorantreiben.

Um diese Ziele zu erreichen setzte Obama die gleiche zentrale Maßnahme wie Gordon Brown: Er veröffentlichte Regierungs- und Verwaltungsdaten.

### **Die Idee hinter Open Government Data**

Regierung und Verwaltung verfügen über massenhaft Daten, deren Sammlung und Produktion die BürgerInnen durch ihre Steuergelder bereits bezahlt haben. Diese Daten sollen geöffnet, veröffentlicht<sup>1</sup> und frei zugänglich gemacht werden. Die Veröffentlichung dieser Daten führt zu mehr Wertschöpfung, Transparenz und Partizipation, glaubt man den Theorien der Verfechter von Open Government Data.

Unter Regierungs- und Verwaltungsdaten fallen unter anderem folgende Daten:

- Karten und Satellitenbilder
- Umweltdaten
- Gesetzestexte
- Gerichtsurteile
- statistische Daten
- Unternehmensdaten, Firmenbuch
- Patentregister
- Budget- und Finanzdaten
- Parlamentsprotokolle
- Förderungen
- Öffentliche Verkehrsdaten
- ...

Wichtig dabei: Es handelt sich dabei um Daten, die weder sicherheits- noch personenbezogen sind. Es geht also nicht um die Veröffentlichung von Daten, die das Individuum betreffen, sondern um Daten in einem größeren Maßstab.<sup>2</sup>

Bereits heute bilden diese öffentlichen Daten das Ausgangsmaterial für zahlreiche Dienstleistungen und Produkte:

- Navigationsysteme
- Wettervorhersagen
- Immobilien-, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- diverse „Mashups“

Die Tatsache, dass diese Dienstleistungen und Produkte existieren – und zwar äußerst erfolgreich –, zeigt, dass die Idee hinter Open Government Data gut, aber nicht unbedingt neu ist.<sup>3</sup> Nur der Begriff

---

<sup>1</sup> Wie weiter unten dargelegt wird, besteht ein Unterschied zwischen Öffnung und Veröffentlichung. Öffnung meint die Befreiung der Daten aus geschlossenen Silos (proprietären Formaten und Lizenzen, etc.), Veröffentlichung meint die barrierefreie Zurverfügungstellung für alle Dritten zu gleichen Bedingungen.

<sup>2</sup> Diese Trennung ist oftmals nicht völlig scharf und eine Herausforderung für die Öffnung von Regierungsdaten: So können etwa durch die Kombination von zwei nicht-personenbezogenen Datensätzen sehr wohl Ergebnisse erzielt werden, die auf einzelne Personen Rückschlüsse zulassen.

ist es und auch der „Drive“, den diese Bewegung, die hinter der Öffnung von Regierungsdaten steht, in den vergangenen Monaten und Jahren erfahren hat. Seit etwa 2000 läuft in der EU die Diskussion unter der Bezeichnung „Public Sector Information“ (kurz PSI). Die EU insbesondere die Europäische Kommission sind ein starker Fürsprecher dieser Entwicklung und zwingen die Mitgliedsländer, Daten zur Verfügung stellen. Die Entwicklung in Österreich geht allerdings im Vergleich zu anderen Ländern eher schleppend voran.

Hinter der aktuellen Thematik von Open Government Data geht es auch darum, das amtliche Verständnis von E-Government zu verändern. Die österreichische Verwaltung mag gute E-Government-Angebote bereitstellen, aber das gilt nur für Top-Down-Angebote, bei denen etwa Amtswege (Steuererklärungen, Antragstellungen, ...) online durchgeführt werden können. Dieses hierarchische Verständnis zeigt sich etwa in der Beschreibung der offiziellen heimischen E-Government-Plattform „Digitales Österreich“, in der es heißt: „... immer mehr Bürgerinnen und Bürger sind elektronische Kunden.“<sup>4</sup>

Open Government geht aber einen Schritt weiter, weg von Top-Down hin zu Bottom-Up. Es ist gleichsam das Prinzip des Web 2.0 bzw. Social Media auf Regierungsarbeit übertragen. Anstatt „look, but don't play“ heißt es „look, take and play“. Regierung und Verwaltung agieren als Plattform, die Material liefert für kreativen Output. (O'Reilly 2010)

### ***Open Government Data Principles***

Wie lässt sich durch die Veröffentlichung von Regierungs- und Verwaltungsdaten ein möglichst großer Nutzen erzielen? Eine Gruppe von 30 amerikanischen Open-Government-Experten – unter ihnen befindet sich auch der prominente Aktivist und Harvard-Jurist Lawrence Lessig – hat Empfehlungen formuliert, die so genannten Open Government Data Principles<sup>5</sup>:

**1. Vollständig:** Alle öffentlichen Daten werden verfügbar gemacht. Als Öffentliche Daten werden hierbei Daten verstanden, die nicht berechtigten Datenschutz-, Sicherheits- oder Zugangsbeschränkungen unterliegen.

**2. Primärquelle:** Die Daten werden an ihrem Ursprung gesammelt. Dies geschieht mit dem höchstmöglichen Feinheitsgrad, nicht in aggregierten oder sonstwie modifizierten Formaten.gesammelt werden.

---

<sup>3</sup> Das Handeln der Regierung öffentlich und damit nachvollziehbar zu machen ist ein elementarer demokratischer Gedanke.

<sup>4</sup> „Digitales Österreich.“ <http://www.digitales.oesterreich.gv.at/> (Accessed February 13, 2011).

<sup>5</sup> Vgl. „8 Principles of Open Government Data.“ [http://resource.org/8\\_principles.html](http://resource.org/8_principles.html) (Accessed February 13, 2011).

Vgl. „Open Government Data Principles - Open Data Network Wiki.“ [http://wiki.opendata-network.org/Open\\_Government\\_Data\\_Principles](http://wiki.opendata-network.org/Open_Government_Data_Principles) (Accessed February 14, 2011).

**3. Zeitnah:** Daten müssen so rasch als notwendig zugänglich gemacht werden, um ihren Wert zu sichern.

**5. Maschinell verarbeitbar:** Daten werden sinnvoll strukturiert, um automatische Verarbeitung zu ermöglichen.

**7. Nicht proprietär:** Daten sind in einem Format zugänglich, über das niemand exklusive Kontrolle hat.

**4. Zugänglich:** Daten werden so vielen Nutzern wie möglich für möglichst viele Verwendungszwecke bereit gestellt.

**6. Nicht diskriminierend:** Daten sind für alle verfügbar, ohne dass eine Registrierung notwendig ist.

**8. Lizenzfrei:** Daten unterliegen keinem Urheberrecht, Patenten, Markenzeichen oder Geschäftsgeheimnissen. Sinnvolle Datenschutz-, Sicherheits- und Zugangsbeschränkungen sind zulässig.

**Die Einhaltung dieser Prinzipien muss überprüfbar sein.**

### ***Open-Government-Data in Österreich***

Auf der ganzen Welt werden derzeit neue Open-Government-Data-Projekte entwickelt. Einerseits sind dies Plattformen, auf denen (Roh-)Daten zur Verfügung gestellt werden, andererseits sind dies Produkte und Dienstleistungen, die auf diesen Daten aufbauen. Beim Überblicken der „Szene“ helfen diverse Mailinglisten, Blogs und Karten<sup>6</sup>, die regelmäßig aktualisiert werden.

Österreich hinkt im Vergleich zu den Vorreiterländern Großbritannien, USA, Kanada oder Skandinavien hinterher – gewiss hängt das auch mit der dortigen Tradition der Transparenz zusammen. Dennoch bewegt sich auch hier etwas:

- Die rot-grüne Regierung in Wien hat Open Government Data in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen. (Häupl 2010, S. 65)
- Linz wird zur Open-Commons-Region. (Freimüller 2010)
- In der Vision 2020 der Plattform "Digitales Österreich", dem Koordinations- und Strategiegremium der Bundesregierung für E-Government in Österreich, wird Open Data angedeutet. (Bundeskanzleramt 2009)
- Auf zivilgesellschaftlicher Ebene haben sich diverse Initiativen gebildet, die für Open-Government-Data lobbyieren.<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> "okfn-at -- Mailing list for OKF Österreich." <http://lists.okfn.org/mailman/listinfo/okfn-at> (Accessed February 14, 2011).

"Open Government Data Austria." <http://gov.opendata.at/site/> (Accessed February 14, 2011).

"Open Data Network - Deutschland." <http://opendata-network.org/> (Accessed February 14, 2011).

"Weltkarte | Open Government Data Austria." <http://gov.opendata.at/site/node/38> (Accessed February 14, 2011).

*Weitere Ressourcen:* <http://www.delicious.com/julianausserhofer/opendata>

<sup>7</sup> "open3.at – Netzwerk zur Förderung von openSociety, openGovernment und openData in Österreich." <http://www.open3.at/> (Accessed February 14, 2011).

"Open Knowledge Foundation | Promoting Open Knowledge in a Digital Age." <http://gov.opendata.at/okfo/> (Accessed February 14, 2011).

## Epilog

Abschließend noch ein historisches Beispiel für die Nutzung von Open Government Data: Wir befinden uns in London in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Es herrscht eine Cholera-Epidemie und man ist ratlos, wie man diese eindämmen kann. Ein Arzt namens John Snow sammelt die Adressen der Toten und trägt sie in einen Stadtplan ein. Als er diese Daten mit jenen der städtischen Wasserversorgung kombiniert, erkennt er, dass sich die meisten Toten um einen Brunnen konzentrieren, der offensichtlich verschmutzt ist. Diese Einsicht bestätigt seine zuvor aufgestellte Hypothese und widerlegt die so genannte Miasma-Theorie, nach der Krankheiten durch üble Luft übertragen wurden. John Snow setzte damit einen medizinischen Meilenstein.

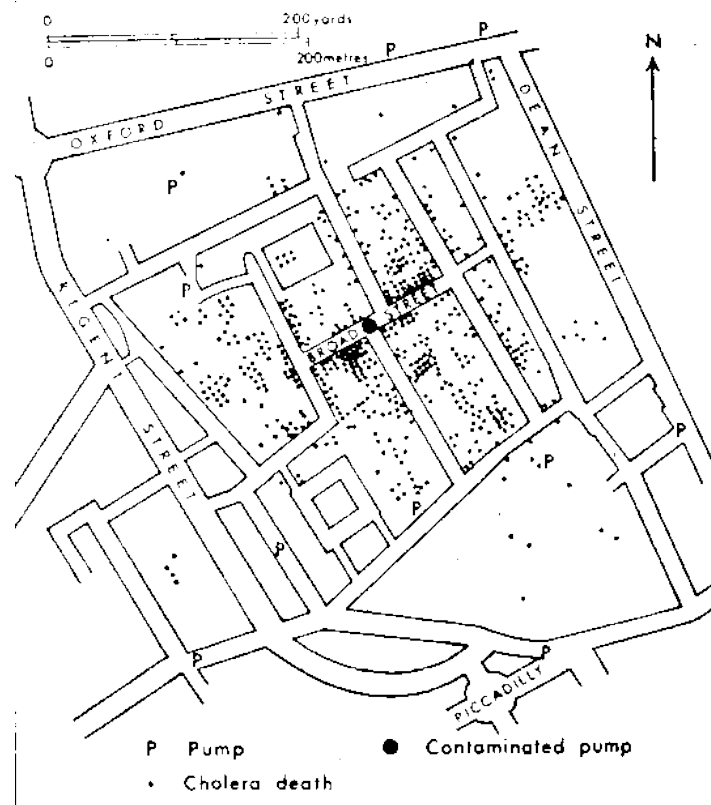


Abbildung 1: Die Kombination von zweier statistischer Datensätze belegte die bahnbrechende Erkenntnis, dass verschmutztes Wasser Krankheiten übertragen kann.

Diese Anekdote zeigt, dass Kombination von Daten, die auf den ersten Blick wenig zielführend erscheinen, brauchbare Ergebnisse liefern kann. Einen John Snow des 21. Jahrhunderts kann es nur geben, wenn der Zugang zu öffentlichen Daten nicht beschränkt ist und jeder mit diesen Daten „spielen“ kann.

## **Quellen**

- Arthur, Charles. 2010. "'OK, let's do it': How Britain's official data was freed."  
<http://www.guardian.co.uk/technology/2010/jan/21/how-official-data-freed> (Accessed February 5, 2011).
- Bundeskanzleramt. 2009. "Plattform Digitales Österreich. Leitbild – Grundsätze – Visionen 2020."  
<http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=37561>.
- Häupl, Michael, and Maria Vassilakou. 2010. "Gemeinsame Wege für Wien. Das rot-grüne Regierungsübereinkommen."  
[http://wien.gruene.at/uploads/regierungsuebereinkommen\\_gruenrot.pdf](http://wien.gruene.at/uploads/regierungsuebereinkommen_gruenrot.pdf).
- Freimüller, Christian. 2010. "Initiative „Open-Commons-Region.“"  
[http://www.linz.at/presse/2010/201007\\_52605.asp](http://www.linz.at/presse/2010/201007_52605.asp) (Accessed February 14, 2011).
- Lathrop, Daniel, and Laurel Ruma, eds. 2010. Open Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice. 1. ed. O'Reilly Media.
- O'Reilly, Tim. 2010. "Government As a Platform." Pp. 11-39 in Open Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice, edited by Daniel Lathrop and Laurel Ruma.  
<http://opengovernment.labs.oreilly.com/>.
- Obama, Barack. 2009. "Transparency and Open Government."  
[http://www.whitehouse.gov/the\\_press\\_office/TransparencyandOpenGovernment/](http://www.whitehouse.gov/the_press_office/TransparencyandOpenGovernment/) (Accessed February 5, 2011).